

Gründungsaufruf des Willy-Brandt-Kreises

Am Ende des Jahrhunderts ist der Mangel an Orientierung für Deutschland und Europa offenbar. Die Krisensituation wird von zunehmender Massenarbeitslosigkeit, dem Niedergang des Sozialstaates, verschärfter Konkurrenz auf den globalisierten Märkten bestimmt; die Kluft zwischen Arm und Reich in den westlichen Industriestaaten wie im Weltmaßstab wird immer größer. Die Maschinen brauchen immer weniger Menschen, um immer mehr zu produzieren. Ein ungebändigter Kapitalismus vernachlässigt sein wertvollstes Kapital, den Menschen- nicht die Schaffung, sondern die Abschaffung der Arbeit wird von den Finanzmärkten belohnt. Zugleich werden die natürlichen Grundlagen des menschlichen Lebens weltweit untergraben.

Während die öffentliche Hand immer mehr verarmt, die Finanznot von Bund, Ländern und Gemeinden wächst, nehmen Unternehmensgewinne und Privatvermögen in nie gekanntem Ausmaß zu. Transnationale Großunternehmen entledigen sich nationalstaatlicher Fesseln, sie operieren ohne Gegenmacht und unterminieren so die Grundlagen der Demokratie. Die Politik muß die Fähigkeit zurückgewinnen, auch der Ökonomie gesellschaftliche Rahmenbedingungen zu setzen. Wenn das nicht gelingt, *drohen in Europa Verhältnisse wie in der Weimarer Republik*. Bei der Massenarbeitslosigkeit *sind* sie dem Umfang nach schon erreicht.

Eine bloß monetäre Vereinigung des westlichen Europa ohne starke demokratische Institutionen wird diese Entwicklung verschärfen. Ohne gemeinsame politische Anstrengungen *ist der von den Finanzmächten und transnationalen Unternehmen erzwungene ruinöse Wettlauf um die niedrigsten Steuern, Löhne, Sozialabgaben und ökologischen Standards* nicht einzudämmen.

Auch bei der deutschen Vereinigung hat sich gezeigt, daß eine ungenügend vorbereitete Währungsunion mehr Probleme schafft als löst; Staatsverarmung, Massenarbeitslosigkeit und die drastische Begünstigung privater Vermögen sind hier krisenhaft zusammengekommen. Die Privatisierung der ostdeutschen Volkswirtschaft hat sich als eine gigantische Umverteilungsaktion zugunsten westdeutschen Kapitalinhaber herausgestellt. Das nationale Zusammenwachsen verlangt neue politische und nicht nur wirtschaftliche, verlangt kulturelle und nicht nur fiskalische Anstrengungen.

Eine außenpolitische Krisenquelle ist die Vernachlässigung tragfähiger gesamteuropäischer Friedensstrukturen. Die deutsche Außenpolitik muß dahin wirken, daß Kriege zwischen Staaten im 21. Jahrhundert in Europa nicht mehr stattfinden können. "Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts." Nach dieser Maxime Willy Brandts handeln, verlangt die gesamteuropäische Stabilität über und vor die Erweiterung der NATO zu stellen.

In dieser Situation ist die Besinnung auf die von Willy Brandt vertretenen politischen Zielsetzungen und gesellschaftlichen Werte dringlicher denn je.

Willy Brandt, der in seiner Person Patriotismus und Weltbürgertum vereinte, hat

- als Deutscher ein Land gewünscht, das zu einer zukunftsfähigen Einheit zusammenwächst,
- als Europäer eine Ordnung angestrebt, in der ein immer dichteres Netz von Zusammenarbeit, Frieden und Wohlfahrt fördert,
- als freiheitlicher Demokrat jeder Art von Diktatur, Unterdrückung und militärischer Aggression widerstanden,
- als Vorsitzender der Sozialistischen Internationale einen weltweiten Rahmen schaffen helfen, in dem Parteien, die mit Entschiedenheit auf sozialer Demokratie bestehen, einen gemeinsamen Weg in die Zukunft suchen.

In einer veränderten Weltsituation gilt es, den Anspruch, der mit dem Namen Willy Brandt verbunden ist, neu zu bestimmen und zur Geltung zu bringen. Dazu will der Willy-Brandt-Kreis *beitragen*. Als ein Kreis von Menschen mit unterschiedlicher Erfahrung will er der Suche nach Alternativen zur herrschenden politischen Konzeptionslosigkeit ein breites, überparteiliches Forum eröffnen.

Berlin, 1. November 1997

Liste der Mitglieder des WILLY-BRANDT-KREISES:

Egon Bahr

Peter Bender

Peter Brandt

Daniela Dahn

Friedrich Dieckmann

Günter Gaus

Günter Grass

Christine Hohmann-Dennhardt

Dieter S. Lutz

Günter Minnerup

Hans Misselwitz

Rudolf Müller

Oskar Negt

Claus Noé

Jens Reich

Edelbert Richter

Axel Schmidt-Gödelitz

Michael Schneider

Friedrich Schorlemmer

Klaus Staeck

Manfred Uschner

Sven Vollrath

Christa Wolf

